



# Gemeindeblatt

Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur

Nr. 37 · 16. September 1988 · Jhg. 44 · P.b.b. · Verlagspostamt 6410 Telfs

## Weidmannsheil

Noch nie stand die Jagd in all ihren Bereichen und Erscheinungsformen derart im Kreuzfeuer der Kritik wie heute. Forst und Landwirtschaft liegen im Clinch mit den »Jägern«, Tier-schützer und Naturliebhaber fühlen sich bemüht beim »ein Wörtchen mitzureden«.

Ein Schlagwort im Kreuzfeuer der Kritik ist der sogenannte »Trophäenkult«, der den Jägern vorwirft, es gehe ihm nur um die Erbeutung starker und kapitaler »Siegeszeichen«.

Natürlich gibt es auch diese Art von Jagdgenossen. Ein Blick auf die Jagdstatistik der letzten Jahrzehnte widerlegt jedoch solche Anschuldigungen. Bei den wichtigsten Wildarten — Reh und Rotwild — ist die Zahl der Trophäenträger gegenüber dem weiblichen und dem Jungwild deutlich in der Minderzahl.

Es ist bezeichnend für die oft reichlich widersprüchliche Kritik an der Jagd, daß kritisiert wird, dem Jäger gehe es nur ums Schießen, man müsse das Wild vor der »Schießlust« der Jäger, ihrer »Lust am Töten« schützen. Sofern das zutreffend wäre, erhebt sich die Frage, warum es die Jäger waren, die für die Einführung und Verlängerungen von Schonzeiten und für eine unbegrenzt totale Schonung von Wildarten eintraten. Einerseits wird der Jäger dafür gebrandmarkt, daß das Wild gebietsweise den Wald auffresse, andererseits als »Bambimörder« abqualifiziert, weil er herzige Rehkitze schießt!

Dabei weiß heute jeder ökologisch Interessierte, daß die notwendige Regulierung des Schalenwildes nur erfolgreich sein kann, wenn der Eingriff in das Jungwild bei 50% und höher liegt.

Man wirft den Jägern weiters vor, sie hätten ein sehr einseitiges Interesse an bestimmten,

jagdlich interessanten Wildarten, die sie oft überhegten, während sie die übrige Tierwelt vernachlässigten. Nicht ganz unbegründet, soweit es die Fütterung und Hege der bevorzugten Rehe und Hirsche betrifft. Andererseits liegt die Gefahr für die Zerstörung aussterbender Arten keineswegs bei der Jägerschaft. Fischotter, Rebhuhn und Feldhase werden von der Übererschließung erstickt, wenn ihnen ihr Lebensraum entzogen wird. Die Einstellung der Jagd allein hält ihren Rückgang nicht auf. Die Nutzungsmöglichkeit ist noch immer die stärkste Motivation, auch wenn Idealisten das nicht gern wahrhaben wollen. Auf einer Gratwanderung befindet sich der Jäger, indem er einerseits zur Fütterung des Wildes verpflichtet ist, um Wildschäden möglichst zu vermeiden, dennoch besteht die Gefahr, durch die künstliche Fütterung erst recht Schäden zu provozieren.

Allgemein gesagt ist ein gesamter ökologischer Wandel zu bemerken, eine Metamorphose, deren Auswirkungen derzeit noch kaum abschätzbar sind. Infolgedessen auch eine Wertwandlung und veränderte Haltung gegenüber der Natur.

Dem bäuerlichen Mensch und dem Jäger fällt es schwer, plötzlich den Greif zu schützen, den er noch in seiner Jugend mit Stolz an die Scheunenwand genagelt hat. Zum ersten Mal in der Entwicklungsgeschichte soll er den Luchs akzeptieren, ein jahrhundertlang verfolgtes Raubtier.

Der naturfremde Städter in industriellen Ballungsräumen hält sich bei seinen Forderungen meist zuwenig vor Augen, daß man dem Bauern und Jäger, der bei uns ja noch immer dominierend ist, mit einer von ihm geforderten Wendung um 180 Grad sehr viel zumutet und man kaum erwarten kann, daß sich ein

so grundsätzlicher Wandel in der Einstellung des Menschen jetzt in wenigen Jahren vollzieht. Jagd ist keineswegs identisch mit Naturschutz. Jäger sind Naturnutzer. Aber Nutzung und Schutz schließen einander nicht aus, in vielen Fällen ermöglicht sogar erst eine vernünftige nachhaltige Nutzung wirksamen Schutz und dauerhafte Erhaltung. Man sollte sich darüber im klaren sein: Ohne Jagd ist die Welt nicht besser — nur ärmer.

L.E.

Quelle: Natur und Land 1987



**HOLZ**  
BAUMARKT

**NEU ab 17. September**

**FARBENFACHMARKT ZAMS**

mit tollen Eröffnungsangeboten

—10% vom 17.—24. September 1988

HOLZBAUMARKT ZAMS, BEI MÖBEL DEISENBERGER, TEL. 05442-2759

# WOCHENKALENDARIUM

Fr. 16.9.: Cornelius und Cyprian, Ludmilla, Edith, Eugenia.

Sa. 17.9.: Hildegard von Bingen, Robert Bellarmin, Ariadne

So. 18.9.: Lambert, Josef von Cupertino

Mo. 19.9.: Wilma, Arnulf, Januarius, Igor

Di. 20.9.: Fausta, Eustachius, Candida

Mi. 21.9.: Matthäus Ap. u. Ev., Maura, Debora,

Gerulf

Do. 22.9.: Moritz, Thomas v.V., Emmeran, Gunthild - Herbstanfang.

## Lostage und Bauernregeln:

Donnerstag, 22.9.: Herbstanfang.

Dem Matthäus, 21.9. sein Lachn, tuet den Wein süß machn.

## Von der seligen Imelda, Dominikanerin, Patronin der Erstkommunikanten

† am 12. Mai 1333 (Fest am 13. Mai oder 16. September)

Es gibt Erdstriche, wo Blumen und Früchte unter dem Einfluß einer mächtigen Sonne und eines milderen Himmels früher als anderswo reifen. So gibt es auch Herzen, in denen die Gnadensonne eher und mächtiger ihr Wirken beginnt als in anderen.

So ein Gnadenkind, an dem sich schon frühzeitig die ganze Herrlichkeit der göttlichen Gnade offenbarte, war Imelda Lambertini, das Töchterlein des Grafen Egon Lambertini und seiner Gemahlin Castora Galluzzi. Es war ihnen im Jahre 1322 von Gott geschenkt und wurde von ihnen in aller Liebe und Sorgfalt erzogen. Der Vater war ein reicher, mächtiger Edelmann, der verschiedene wichtige Ämter bekleidete; er war ebenso durch Frömmigkeit wie durch Freigebigkeit gegen die Armen ausgezeichnet; von gleicher Gesinnung war seine Gemahlin.

Als sie 10 Jahre alt war, wurde sie dem Kloster der Dominikanerinnen zur hl. Maria Magdalena in Val di Pietra (Felsental) übergeben; dasselbe liegt am Fuße der Hügelkette, welche die Stadt Bologna gegen Süden umgibt.

Imelda war wohl zunächst zur Erziehung ins Kloster gekommen; aber sie wollte bald ganz dort bleiben und empfing mit Zustimmung ihrer Eltern den Schleier und das weiße Ordenskleid.

Die Selige widmete sich von Anfang an mit allem Eifer dem religiösen Leben und oblag mit einem Verständnis und Ernst, die weit über ihre Jahre hinausgingen, allen Übungen und Arbeiten des Ordenshauses gleich den übrigen älteren Klosterfrauen, bis sie das zur Ablegung der Ordensgelübde erforderliche Alter würde erreicht haben.

Man konnte es stundenlang vor dem Altare in der Betrachtung des erhabenen Geheimnisses sehen. Jeden Morgen vereinigte sich Imelda beim heiligen Opfer mit dem Priester am Altare und ihr Herz wurde verzehrt von Sehnsucht nach der noch innigeren Vereinigung mit dem Heiland durch die hl. Kommunion. Ihr Verlangen war so groß, daß sie oft die Schwestern fragte, wie es möglich sei, daß jemand Jesus empfangen könne, ohne vor Liebe zu sterben.

Trotzdem meinten die Vorgesetzten, sie dürf-

ten keine Ausnahme machen von dem damaligen Gebrauche, nicht vor dem 14. Lebensjahre zum Tische des Herrn hinzutreten.

Wie schmerzlich mußte diese Entscheidung für das fromme Kind sein, das keine andere Sehnsucht kannte als Jesus in der Brots-gestalt!



Es war am Feste Christi Himmelfahrt, dem 12. Mai des Jahres 1333. Die Klosterfrauen nahen sich dem Tische des Herrn; nur die jüngste, Imelda, mußte zurückbleiben. Mit stillen Tränen klagte sie dem Heilande ihr Herzeleid und in heißen Gebeten flehte sie ihn an, er möge ihr sehnsüchtiges Verlangen nach ihm stillen.

Während sie so betet, sieht sie, daß plötzlich eine heilige Hostie sich aus dem Kelche erhebt, den der Priester in der Hand hält. Wie von Engeln getragen bewegt sich die heilige Hostie, von einem Strahlenkranz umgeben, langsam näher, bis sie über dem Haupte des entzückten Kindes schweben bleibt. Imelda ist außer sich vor Freude. Der Priester erkennt den Wink des Himmels; er naht sich mit einer Patene, die heilige Hostie schwebt auf dieselbe nieder, und er reicht sie nun dem glücklichen Kinde.

Jetzt hatte Imelda Jesus gefunden. Ihr Glück war unbeschreiblich. Lange Zeit überließen sie die staunenden Schwestern den Gefühlen der Andacht, der Freude, des Dankes. Endlich aber wollten sie das Kind aus seiner Ver-zückung rufen; doch seine Augen waren geschlossen; das Herz hatte aufgehört zu schlagen; das zarte Mädchen war gestorben aus Liebe zu Jesus, vor Freude und Glück, um im Himmel nie endenden Dank und Anbetung dem Herrn und König ihres jungen Herzens darzubringen.

Ihre Reliquien ruhen in der kleinen Kirche zum hl. Sigismund in Bologna. Papst Leo XII. hat Imelda im Jahre 1826 seliggesprochen. Papst Leo XIII. bestätigte am 7. Mai 1896 eine Bruderschaft unter dem Schutze der Seligen, um den Kindern die Gnade des würdigen Empfanges der ersten hl. Kommunion und die Beharrlichkeit im Guten zu erlangen; auch Erwachsene können Mitglieder dieser Bruderschaft werden. Alle Klöster der Orden des hl. Dominikus vermitteln die Aufnahme in dieselbe.

Seitdem der hochselige, heiligmäßige Papst Pius X., der »Papst der Eucharistie«, am 8. August 1910 das Dekret über die Frühkommunion der Kinder erlassen hat, ist die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf die entzückende Frühblume Gottes, die selige Imelda, gelenkt worden, und haben in allen fünf Erdteilen die Bruderschaften unter ihrer Schutze neues Wachstum erlangt. Pius X. selbst schrieb am 25. November des Jahres 1908 an den Erzbischof della Chiesa von Bologna, der ihm später als Benedikt XV. folgte, er billige und wünsche, daß Imelda als besondere Patronin der Erstkommunikanten verehrt werde.

Die heilige Kongregation der Riten (die Behörde der kirchlichen Gebräuche) hat im selben Sinne dieses einzigartige Kommunionkind als Ideal und Vorbild der Erstkommunikanten der ganzen Welt hingestellt. Es ist zu hoffen, daß auch ihre Heiligsprechung bald erfolgt. Durch den Mund des Stellvertreters, des Papstes, hat Jesus wieder gesprochen wie einst: »Lasset die Kleinen zu mir kommen!« Wer wollte und dürfte sie daran hindern und wann wäre es notwendiger als heute, die Kinder zu Jesus zu führen, um ihre Unschuld und ihren Glauben zu retten und zu stärken gegenüber den zahllosen Gefahren, die sie von allen Seiten so sehr bedrohen!

# Saurierfund in der Valluga

**Ein beispielloser Fund glückte Hermann Strolz aus St. Anton. Er entdeckte an einer Abbruchstelle am Südgrat der Valluga ein prähistorisches Fossil von überregionaler Bedeutung. Bei dem versteinerten Tier handelt es sich um einen Saurier, der vor über 200 Millionen Jahren in der Gegend bei St. Anton beheimatet war. Nähere Untersuchungen werden demnächst in der Schweiz durchgeführt.**

Hermann Strolz aus St. Anton staunte. Was da zu seinen Füßen lag, kannte er bislang nur von Abbildungen. Der Fels vor ihm zeigte den plastischen Abdruck eines Skelettes, versteinerte Knochenbildungen eines Lebewesens. Die Vermutung lag nahe, es könnte sich um eines jener legendären Tiere handeln, welche in der Urzeit die Erde bevölkerten.

Das geschah im Spätherbst des Vorjahres, als Hermann Strolz gerade mit Aufräumungsarbeiten nach einer Sprengung nahe der Valluga Bahn beschäftigt war. Er fuhr in seiner Arbeit fort. Es dauerte einen schneereichen langen Winter, bis er seinen Stein wiederfand. Zusammen mit Mitarbeitern des Zeughauses Innsbruck schleppte er den 100 kg schweren Felsblock in die Tiefe.

Wie Dr. Gerhard Tarmann und Wolfgang Neuner vom Zeughaus Innsbruck ausführen, ist diese Versteinierung tatsächlich der Überrest eines Sauriers. Das Fossil ist 20 cm lang und 15 cm breit. Der Brustkorb und Teile des Schultergürtels sind erhalten. Leider fehlen der Kopf und die äußeren Extremitäten. Für eine nähere Bestimmung des Tieres wären gerade diese Gliedmaßen von entscheidender Bedeutung.

So ist noch ungeklärt, ob es sich um ein schreitendes oder schwimmendes Individuum handelt. Da auch die Zähne fehlen, weiß man nicht, ob es ein Pflanzenfresser oder ein Raubsaurier war. Mit Bestimmtheit äußert sich jedoch Doz. Dr. Werner Resch vom Geologischen Institut der Universität Innsbruck, daß es sich um Meeresablagerungen von ganz flachem Wasser handelt. Anhand eines Dünnschliffes unter Bestimmung der im Stein (ein sogenannter Hauptdolomit) enthaltenen charakteristischen Mikroorganismen läßt sich außerdem feststellen, daß das Fossil aus dem Obertrias stammt und gut und gerne seine 200 Millionen Jahre auf dem Buckel hat. Lediglich über die Dimension des Wesens wagt man nur vage Vermutungen. Es dürfte sich in etwa um eine einen Meter lange Krea-

tur gehandelt haben.

Mittlerweile ist der »Saurier von St. Anton« auf dem Wege in die Schweiz, wo er von Experten untersucht wird.

Es ist faszinierend. Am Arlberg stampfen Dinosaurier durch den Schlick - auf Nahrungssuche - Schilf und Sumpfpflanzen weidend. Wo schroffe Felsnadeln ragen, warf eine sanfte Meeresbrandung Schaumkronen. Tropische Urwälder säumten eine versumpfte Bucht... Doch zurück auf den Boden der Tatsachen... Das Erdmittelalter oder Mesozoikum, die Zeit der großen Kriechtiere, begann vor etwa 200 Millionen Jahren und dauerte 130 bis 140 Millionen Jahre. Die 230 Gattungen von Dinosauriern sind mit weitem Abstand die ungewöhnlichsten Geschöpfe, die es je gegeben hat. Meist stellen wir sie uns als schwerfällige Tiere vor, die nach relativ kurzer Zeit schon ausgestorben sind. Aber die Dinosaurier (das aus dem Griechischen kommende Wort bedeutet »schreckliche Echsen«) waren etwa 100 Millionen Jahre lang die beherrschenden Tiere dieser Erde. Im Gegensatz dazu hat der Mensch es bisher auf nicht einmal zwei Hundertstel dieser Zeitspanne gebracht.

Die Dinosaurier hatten ganz verschiedene

Größe und Gestalt. Einige waren so klein wie Hühner, andere wogen 85 Tonnen. Manche ernährten an den Vogel Strauß, andere an Nashörner, Schildkröten oder Känguruhs. Die einen waren massig und schwerfällig, andere Saurier dagegen flogen wie Vögel durch die Luft. Sie stampften durch die Wälder mit ihren Bärlappgewächsen und Farnen, Ginkgoen und Nadelhölzern. Sie bewegten sich wie ungeheure Drachen durch die Lüfte. Sie bevölkerten als gefräßige Fischesaurier die Gewässer. Trias, Jura und Kreidezeit brachten die Höhepunkt der Saurierperiode. Dann verschwanden die ungefügen Tiere von der Erdoberfläche, gegen Ende der Kreidezeit, vor 70 Millionen Jahren.

Hermann Strolz hat eine Entdeckung gemacht, die in Tirol einmalig ist. Während in Vorarlberg, allerdings in älteren Schichten, Funde gemacht wurden und das Schweizer Tessin zahlreiche Fossilien birgt, hat man in Tirol kein vergleichbares Objekt gefunden. Gewiß nicht alltäglich ist auch, daß Hermann Strolz seinen Stein nicht - wie es häufig der Fall ist - an eine Privatsammlung verschertelt hat. Seiner Generosität ist es zu verdanken, daß uns dieses Relikt aus grauester Vorzeit erhalten bleibt.

E.L.

## Zur Theorie der Volksschauspiele

Es ist schon erstaunlich: nach Jahrzehnten, in denen die Literatur nur als Störenfried galt, weil sie nicht in die katholisch-schwarze Bläserharmonie unseres Landes paßte, wird sie plötzlich in Gestalt der Tiroler Volksschauspiele neu entdeckt und erfreut sich geradezu beängstigender Beliebtheit.

Da profilieren sich tüchtige Fremdenverkehrsgemeinden nicht mehr durch eine neue Tennishalle, sondern durch zeitgenössische Autoren, deren Stücke, Volksstücke natürlich, feierlich uraufgeführt werden. Selbst das Landestheater, jahrelang darauf spezialisiert, die leisen Düfte zu schmecken, die vom Domplatz zum Landhaus hinaufwehen, kann sich vor Mut nicht mehr fassen und öffnet einem heimischen, lebenden Autor die subventionierte Bühne.

Wenn wir schon bei sensiblen Nasen sind, die mit Eifer danach suchen, was sie zwischen Kiefersfelden und Gossensass für den Zeitgeist halten, darf die mutige Jury des Tiroler Kulturbeirates nicht unerwähnt bleiben. Wie alle echten Konservativen ist es ihre größte Angst, als zuwenig progressiv zu gelten. Wel-

cher Progressive wurde daher für den großen Tiroler Landespreis empfohlen? Der Star unter den Tiroler Volksstückeschreibern, unser Felix Mitterer. Es versteht sich, daß angesichts solch dramatischer Entwicklungen am dramatischen Sektor auch einige Herren der Stadt Innsbruck aus ihrem kulturpolitischen Koma erwachten: wenn man den Gerüchten trauen darf - und angesichts ihrer bestechenden Originalität darf man es - soll das Volksschauspiel zu einem wesentlichen Bestandteil der für 1989 geplanten Tiroler Festwochen werden.

Aus solch überraschenden Ereignissen ergibt sich doch die Frage, was an den Volksschauspielen nun so attraktiv ist, daß die größten Analphabeten sich plötzlich dafür erwärmen?

Womit ich bereits angedeutet habe, was ich endlich zugeben sollte, auch auf die Gefahr hin, daß ich mich irre. Der Gefahr eines Irrtums sind jedoch alle ausgesetzt. Daher besteht kein Grund, daß ich, ganz subjektiv, guldig hinnehme, was ich, ganz subjektiv, schon längst als unerträglich empfinde. Denn als unerträglich empfinde ich, was ich bisher von Franz Kranewitter bis zu Felix Mitterer als Volksschauspiel gesehen habe. Für mich, ganz subjektiv, ist das kitschige, verlogene und daher quälend langweilige Theater. Es dreht mir dabei den Magen um.

Ich behaupte ferner: der Grund, weshalb das nur wenigen unabhängigen Köpfen im Land auffällt, den meisten abhängigen Köpfen je-

Herbst, Winter, Damen- und Herrenpullover ab 398.-  
Nützen Sie die Stammkunden-Rabatt-Marken!

**SCHARLER MODEN - SEE**

Telefon 05441-205

noch nicht, hängt damit zusammen, daß durch die sogenannten Tiroler Volksschauspiele elementare, theaterferne Bedürfnisse befriedigt werden, welche den Blick auf die tatsächliche Qualität vernebeln. Welche Bedürfnisse sind das?

Es ist in erster Linie das Bedürfnis, die Tiroler Eitelkeit mittels Literatur befriedigt zu sehen. Die Eitelkeit wiederum lebt von zwei Voraussetzungen: der Abwesenheit nüchterner Selbsterkenntnis und der Anwesenheit scheinbarer Selbsterkenntnis mit dem Mittel sozial engagierter Kritik, welche durch die Befriedigung belohnt wird, daß wir so, wie wir

sind, immerhin besser sind, als wir waren. Die Tiroler Volksschauspiele handeln meist von einer bäuerlichen Welt, die es in solcher Simplizität nie gegeben hat, noch gibt. Die bäuerliche Welt des Volksstückes ist genau jene Welt, welche die Literatur der Eitelkeit benötigt: eine saure Erfindung, aufgrund derer es uns, auch wenn auf der Bühne Schreckliches passiert, im Parkett gleich besser geht. Die Volksschauspiele suggerieren dem konservativen Tiroler, daß er, bei aller Kritik, nicht irgendwer, sondern ein Tiroler, nicht irgendwas, sondern katholisch und heimatreu, und nicht irgendwie, sondern unverwechselbar

ist. Trotz aller Kritik: er fühlt sich geschmeichelt.

Dem progressiven Tiroler suggerieren sie, daß er, obgleich Tiroler, als fortschrittlich, obgleich katholisch, als auf der Höhe der Zeit, und obgleich unverwechselbar, als international gelten kann. Aufgrund der Kritik: er fühlt sich geschmeichelt.

Endlich hat also auch unser Landel die bewährteste Form verdaulicher Literatur gefunden: den Kitsch, den Tiroler Volksschauspielkitsch.

Gratulation und weitermachen!

Alois Schöpf

## Jagd im Bezirk Landeck



**Ein Gespräch mit dem Bezirksjägermeister von Landeck, Bgm. Otto Gitterle. Der fließende Bürgermeister Otto Gitterle ist seit mehr als 20 Jahren Bezirksjägermeister.**

Herr Gitterle, worin sehen Sie Ihre Aufgabe als Bezirksjägermeister?

*In erster Linie die Interessen der Jagd im allgemeinen zu wahren und die der Jägerschaft im besonderen. Der Jäger ist ja eingebunden in die Satzungen des Tiroler Jägerverbandes, der als Körperschaft öffentlichen Rechtes ein Pflichtverband ist.*

Welche Probleme gibt es in Ihrem Bezirk für die Jägerschaft?

Wir haben im großen und ganzen keine allzu großen Probleme.

*Weder mit dem Forst noch mit der Landwirtschaft. In der Öffentlichkeit herrscht allerdings der Eindruck, daß das Wild einen Schaden in der Landwirtschaft und im Wald verursacht und es sogar als Waldschädlinge darstellt.*

*Das Waldsterben hat mit der Jagd überhaupt nichts zu tun, es hat nur insofern zu tun, daß eine Verjüngung des Waldes wegen Wildverbiss Schaden leiden kann. Bei uns arbeitet die Jägerschaft mit der Forstwirtschaft in jeder Richtung zusammen. Außerdem muß einmal gesagt werden, daß es ja auch starke Waldzuwächse gibt.*

*Durch erhöhte Abschlußzahlen in den letzten Jahren haben wir den Rotwildbestand stark reduziert, gewisse kleine Bereiche ausgenommen. Ich darf mich eigentlich darüber freuen, daß sich insbesondere die Vertreter der Grundbesitzer allgemein gegen weitere Wildbestandsreduzierungen aussprechen, weil sie Einnahmerückgänge befürchten und der Jagdpachtschilling in der Agrarwirtschaft eine sehr wichtige Einnahme darstellt. Zum Beispiel bezahlten wir im Vorjahr 167.000 Schilling an Schadenersatzansprüchen an den Forst. Es wurden 1.211 Bäume geschält, während es im Jahr davor noch 1.639 waren. 27.700 erlitten Verbißschäden, während es wiederum im Vorjahr 47.235 wa-*

Die Jagdfläche hat ein Ausmaß von 159.100 ha. Den Eigentümern der 79 Eigenjagden gehören 67.144 ha. 91.986 ha sind im Besitz von 39 Jagdgenossenschaften. Die Pächter sind: 4% Industrielle, 38% gewerbliche Unternehmer, 10% Bauern, 4% freiberuflich Schaffende, 37% Beamte und Angestellte und 4% Pensionisten. Altersmäßig sind von den Jagdausübungsberechtigten 7% unter 40 Jahre, 74% von 40 bis 60 Jahre und 16% über 60 Jahre. Als Jagdpächter scheint auch das Land Tirol auf.

Den Jagdschutzdienst verrichten: 16 Berufsjäger, davon 10 Revieroberjäger. Zwei Lehrlinge stehen in Ausbildung. Wie zu Kaiser Maximilians Zeiten steht als einziger in Tirol Oswald Stadlwieser jun., Kaunertal, als ausgesprochener Steinwildjäger im Jagddienst. In Ruhestand getreten ist Wildmeister Franz Larcher, Pfunds.

Im nebenberuflichen Jagdschutzdienst ste-

hen 113 Jagdaufseher.

Zum Zwecke einer geordneten, hegemonialen, zielführenden Betreuung der Jagdreviere ist der Bezirk Landeck in dreizehn Hegebezirke eingeteilt, in denen als bestellte und verantwortungsbewußte Hegemeister wirken: Josef Juen, Waldaufseher, Zams (Hegebezirk Zams und Umgebung), Vizeleutnant Fritz Scherleitner, Landeck (Hb. Talkessel Landeck und Umgebung), RJ Ludwig Haaser, Pettneu (Hb. vorderes Stanzertal), RJ R. Pepi Galb, St. Anton (Hb. oberes Stanzertal), Bgm. Vinzenz Gstrein, See (Hb. vorderes Paznauntal), Johann Rudiger, Kappl, (Hb. mittleres Paznauntal), ROJ i.R. Sepp Salner, Ischgl (Hb. hinteres Paznauntal) Wildmeister i.R. Franz Larcher, Pfunds (Hb. Ried und Umgebung), Emmerich Pale, Fiss (Hb. Fiss, Serfaus, Ladis), ROJ Oswald Stadlwieser, Kaunertal (Hb. vorderes Kaunertal) und ROJ Alois Hafele, Kaunertal (Hb. oberes Kaunertal).

ren. In diesem Sinne sind die Zahlen ständig rückläufig.

Meine Sorge gilt in erster Linie dem Gamswild, bei dem Bestandsrückgänge zu verzeichnen sind. Dem versuchen wir durch Abschlußreduzierungen entgegenzuwirken. Da das Gamswild nicht auf Fütterung angewiesen ist, haben harte Winter und auch zu viele Abschüsse dazu beigetragen, den Bestand teilweise zu gefährden.

Wie steht es mit der Fütterung?

Reh- und Rotwild wird bei uns überall gefüttert. Keine Fütterung wäre reine Utopie, dadurch würde die Hälfte der Tiere verhungern. Auch die Gefahr von Verbiß wäre natürlich größer.

Treten im Bezirk noch Fälle von Tollwut auf? Die Tollwut ist sehr stark zurückgegangen. Mir ist heuer noch kein einziger Fall bekannt. Obwohl sich der Fuchs nach wie vor in den Revieren hält.

Der Bezirk Landeck ist für seine Steinböcke bekannt?

Im gesamten Bezirk haben wir etwa 550 Stück Steinwild, wobei allein das Kaunertal rund 380 Steinböcke aufweist. Starke Kolonien gibt es auch in Pfunds, im Paznauntal und in Pettneu.

Heuer gelangen 47 Stück zum Abschluß, wobei die 25 Böcke überwiegend von Jagdgästen geschossen werden. Der Wert eines Steinbockes beträgt zirka um die Hunderttausend Schilling und mehr.

Ein Vorwurf, der den Jäger immer wieder trifft. Ist er wirklich nur ein Trophäenjäger? Genauso wie der Landwirt an einer leistungsstarken Zucht interessiert ist, strebt ein Jäger und Pächter selbstverständlich nach guten Trophäen. Würde er daran kein Interesse haben, würde wiederum nur das Schußerlebnis in den Vordergrund gestellt.

Wenn man schon in Futter investiert, gibt man eben noch Futter hinzu, damit sich die Trophäen besser entwickeln — das zu leugnen wäre Heuchelei.

Ich möchte deutlich sagen, daß der Jäger nicht hegt, nur um Trophäen zu haben. Er hat vor allem die Verpflichtung, die Arten des Wildes zu erhalten. Denn wer fühlt sich denn verpflichtet, daß die Arterhaltung gewahrt bleibt und das Wild noch freibleibend ist, wenn nicht der Jäger.

Welche Leute leisten sich eine Jagd?

1987 wurden 1.210 Jagdkarten ausgegeben, davon entfallen 233 Karten an Ausländer. In Mathon jagt Baron Rotschild auf ca. 2500 Hektar. Der Trend ist dahingehend, daß die Jagd immer mehr in einheimische Hände gelangt.

Im Kaunertal jagen 4 Berufsjäger. Kaunertalpächter ist allerdings ein Italiener. Ein Großrevier wie das Kaunertal ist gleichzeitig ein Re-

servat für die umliegenden Reviere. Durch die dünne Besiedelung bietet es die Gewähr, daß man den oft höheren Wildbestand doch halten kann.

Wird eigentlich immer noch gewildert?

Wildern ist eine nicht ganz unproblematische Angelegenheit. Insbesondere das Wildern vom Auto aus ist eine gefährliche Zeiterscheinung. Es gab einen Wildererfall im Kaunertal und in Zams wurde eine Gams von der Bundesstraße aus gewildert.

Gibt es Nachwuchssorgen?

Interesse des Nachwuchses ist genug vorhanden. Das Problem ist, daß es nicht genügend Ausbildungsplätze gibt. Ob ein Jagdlehrling aufgenommen werden kann, hängt von der

jeweiligen Größe und vom wirtschaftlichen Hintergrund eines Revieres ab.

Interessenten müssen sich an einen Berufsjäger wenden. Es gibt eine dreijährige Lehrzeit. Im Kaunertal ist Reinhard Hafele als Lehrling beschäftigt. Robert Neururer hat im Mai des Jahres seine Berufsjägerprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. In Ischgl ist Jagdlehrling Salner angestellt.

Nach meiner Meinung ist auch die Jagd ein Teil unserer Landeskultur und wir Jäger sind alle berufen, diese zu erhalten und auch zu verteidigen.

Vielen Dank für das Gespräch.

L.E.

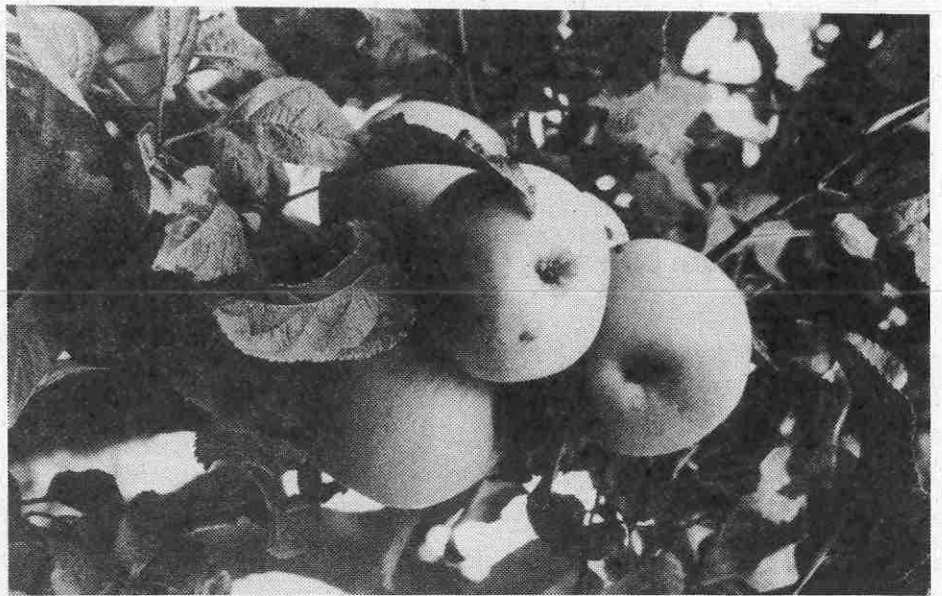


## Im September

»Mang (Magnus, 6. September) sät den ersten Strang, Mariä Geburt sät furt, Mariä Namen nimmt alles zusammen« und »St. Mang macht's Grummet nimmer lang, aber dick«. Der heilige Magnus ist der Patron gegen jegliches Ungeziefer, besonders gegen Mäuse, Ratten, Schlangen. Er hilft auch gegen den Fingerwurm. In der Rangger Kirche war ein großer Behälter mit Magnuswasser aufgestellt, das am Magnustag geweiht und dann immer nachgefüllt wurde. Im Sommer kamen immer viele Leute, dieses Wasser zu holen und auf die Felder zu sprengen, denn es half gegen Abfraß.

Der 53. Abt von Stams ließ den Magnusstab kommen, um die Weinberge des Klosters gegen Ungeziefer zu segnen. Ebenso wurde dieser Stab 1700 und 1756 von den Meranern begehrt. In Stams opferte man dem heiligen Magnus Krötenvotive.

Mariä Geburt wird auch kleiner Frauentag oder »Unser Frau im Haberschnitt« genannt und beendet die Zeit der Dreißigen. In Walten ist es der »Kleinhochuserfrauentag«. Es »herbstelet« schon sehr stark, denn »um Mariä Geburt ziehen die Schwalben furt«, aber



»Ziehen zu Mariä Geburt die Schwalben noch nicht furt, so wollen sie sehen, wie die Blumen im Weinmonat stehen«.

Im Oberen Gericht« (das oberste Oberinntal von der Schweizer Grenze bis Landeck) erinnerte man sich sehr lange an Tirols dunkelste Zeit, den fürchterlichen Engadinerkrieg (1499). Am kleinen Frauentag sangen hier die

Buben: Auf unser Lieben Frauen Tag stechen wir die Engedainer ab.

Auch zu Mariä Geburt werden, wenn auch nicht in gar vielen Gemeinden, Kräuter geweiht.

Eine große Lichterprozession bewegt sich zum kleinen Frauentag in Vomp bei Schwaz zur Lourdesgrotte. Es finden sich immer mehr Teilnehmer ein.

Der bekannte Unterinntaler Wallfahrtsort Mariastein bei Kirchbichl hat zu Mariä Geburt sein Hauptfest und bietet ein festliches Bild. Aus nah und fern kommen unzählige Leute, so daß sie der weite Schloßhof meist nicht zu fassen vermag. Deshalb wird auch die heilige Messe nicht in der kleinen Kapelle hoch im Schloßturm, sondern im Hof des Schlosses gelesen. Ein besonderer Traditionstag in Mariastein ist die »Unterländer Katholikenwallfahrt« am letzten Sonntag im September.

Das Fest Mariä Namen (12. September) ist im Volk lange nicht so verwurzelt wie die beiden vorangegangenen großen Marienfeiertage. Um diese Zeit sieht man hie und da silberglänzende Fäden durch die Luft fliegen, die »Marienfäden«. Da besteht der Kinderglaube, daß es jene Fäden sind, die vom Spinnrocken flogen, als die Mutter Gottes Garn zu einem Hemdchen für das Jesuskind spann.

Die Westendorfer, die Niederndorfer, die Oberndorfer (am folgenden Sonntag) und die Aschauer (Sonntag zwischen 9.9. und 12.9.), haben ihre Kräuterweihe am Mariä-Namen-Sonntag.

In den September, meist in die Mitte des Monats, fällt der Herbstquatember. In Innichen war an diesen Quatembertagen das »Seelenbitten« üblich. Man läßt durch den Pfarrer für die Seelen der verstorbenen Angehörigen bitten.

Großer Gebetstag wird am Schmerzensfreitag in Zams bei Landeck gehalten. Es bildete sich eine eigene Bruderschaft heraus. Am dritten Sonntag im September wird hier der sieben Schmerzen Mariä gedacht.

»Matthies (Matthäus, 21. September) macht



Almabtrieb in Jerzens.

die Weimer süß».

Aber »Wenn Matthias weint statt lacht, er aus dem Weine Essig macht«. Oder »Matthäus viel mit Wasser — ist guten Weines Hasser«.

Der Herbst ist nun »astronomisch« hereingebrochen, und schon ist das Fest des Erzengels Michael (29. September) da. »So viele Tage es vor Michaeli reift, soviel Gefröst wird es nach Jörgi geben«, hieß es im Inntal. Der Michaelstag war in Pflach, in Höfen und in Scharnitz Hauptschlengeltag.

Zu Michaeli ging für die Störhandwerker die Arbeit bei Licht wieder an. Am Vormittag gingen Meister und Gesellen über Land und ließen es sich gut gehen. Die Meister mußten das »Lichtbrat« zahlen.

In Wengen hält man zu St. Michael eine Erntedankprozession (auf Sonntag verlegt), die von Abtei nach Heiligkreuz (2025 m) führt. Trotz des beschwerlichen Weges gehen sehr viele Leute mit.

### Almabfahrt

»Michele« ist die große Zeit der Almabfahrten. Maria Rehsener hat aus Gossensaß überliefert: »Spätestens Michaeli wird abgefahren. Der Stier und die Ochsen müssen dabei die Ketten tragen, mit denen die Kühe in den Ställen angehängt waren. »Kumpfe«, Schellen und Glocken mit breiten Riemen werden Kühen zum Schmuck vom Dorfe entgegengebracht und wenn sie auf der Straße angelangt sind, ihnen umgehängt. Die Kuh, welche den Robl hat, bekommt außerdem einen schianen Kranz, der so groß ist, daß sie kaum durchsehen kann, und sie wird den anderen vorangetrieben«.

Das Oberinntal rüstet schon bald im September zur Almabfahrt. Die beste Kuh wird »Staafl« genannt. Da gibt es die glatthaarige Stechkuh, die sich mit Kraft das Vorrecht unter den anderen Kühen erringt, die »Stechstaafl«. Die beste Milchkuh sticht durch ihre Leistung hervor und heißt »Milchstaafel«. Die Stechstaafel erkennt man an den Spielhahnfedern, die den Spiegel im Kranz umrahmen. Der Kranz der Milchstaafel ist geziert mit geschnitztem Kleinstalmgeschirr, wie Schlegelkübel, Milchkübel, Buttermodl und so weiter. Die oder der Besitzer der beiden Staafln geben den Hirten ein ordentliches Trinkgeld, der Stolz ist nicht geizig. Der Almmeister läßt dem Almpersonal ein gutes Essen mit Wein auf den Tisch stellen, denn gewissenhafte Arbeit wurde jederzeit extra belohnt.

Dem Almabtrieb folgte später die »Sennluahversammlung« für die Melkalmen. Da ging es um den Lohn für das Almpersonal. Die »Sennluahversammlung« wird im Stanzertal im Gegensatz zum Paznaun nicht mehr so ernst genommen.

Für die Galtalmen gab es die »Hutverlassung«. Sie wurde Mitte November vom Gewalthaber einberufen. Da wurde über die Neueinstellung der Hirten für das kommende Jahr verhandelt. Die Bewerber konnten sich für eine bestimmte »Hut« mit Angabe der Bedingungen

melden. Heute spielen die finanziellen Angelegenheiten eine kleinere Rolle, man ist froh, überhaupt ordentliches Almpersonal zu kriegen. Aber auch früher hat man einen guten, erfahrenen und verlässlichen Hirten nie fallengelassen und ihn anderen Bewerber, mögen sie auch weniger Lohn gefordert haben, vorgezogen. Den bei der »Hutverlassung« gedungenen Hirten wurde das Essen und das Trin-

ken bezahlt.

Hat es auf der Alm Unglück gegeben, war die Herde vom Unheil verfolgt, sind Rinder abgestürzt oder haben Krankheiten unter dem Vieh gewütet, so gibt es überall in Tirol nur eine stille Almabfahrt.

Aus dem Buch:  
»Tiroler Brauch im Jahreslauf«  
von Dr. Friedrich Haider

## 100 Jahre Kongregation »Maria Hilf«



**Maria Bernarda Bütler, die Gründerin der Missionsschwestern von Maria Hilf.**

Die franziskanischen Missionsschwestern laden zur Jahrhundertfeier ein. Schwester Bernarda Bütler hat vor 100 Jahren die Kongregation der Franziskaner Missionsschwestern von »Maria Hilf« gegründet. Im Altersheim Landeck sind drei Schwestern dieses Ordens tätig. **Schwester Bernarda erklärte uns zu diesem Jubiläum folgendes:**

Die Geschichte der Kongregation der Franziskaner Missionsschwestern von Maria Hilf gleicht in vielfacher Hinsicht einem heiligen Abenteuer, auf das man sich unter dem Ideal der Armut des Heiligen Franziskus einließ. Am 19. Juni 1888 verließ unsere Gründerin Mutter Bernarda mit sechs Mitschwestern das geliebte Vaterland, um dem Herrn und der Kirche in Südamerika zu dienen. Dieser Tag wird als Geburtstag der Kongregation gefeiert. Ohne Weigern begannen die Schwestern in der neuen Situation ihre Arbeit. Krankenpflege, Sorge für die Armen, später auch Schulunterricht und Kareches, das sind heute noch im wesentlichen die Tätigkeitsbereiche der Schwestern. In wenigen Jahren entstand eine Reihe von blühenden Niederlassungen in Kolumbien, Brasilien, Ecuador, Österreich und der Schweiz. In Tirol arbeiten die Schwe-

stern im Altersheim Landeck und in Söll. Die Gründerin der Kongregation, Mutter Bernarda, ist am 19.5.1924 in Cartagena im Rufe der Heiligkeit gestorben.

Das St. Josefshaus in Gaißau (Vbg.) war seit der Gründung das Zentrum nicht nur für Ausbildung und Vorbereitung für die Mission, sondern auch der Sitz der Leitung der Gemeinschaften in der Heimat.

1969 wurde in Maria Ebene im vorarlbergischen Frastanz das neue Provinzhaus eingeweiht und auch das Noviziat hierher verlegt. Den Bestand und das Jubiläum der Kongregation werden die Franziskaner-Schwestern auch in Landeck entsprechend feiern.

**Festprogramm:** Samstag, 17. September: Jugendtreff im Altersheim Landeck um 19.30 Uhr. Auseinandersetzung mit südamerikanischen Völkern-Ecuador und Kolumbien, ihren Kulturen, Lebensgewohnheiten und ihrem Glauben. Gemeinsames Abendessen. Sonntag, 18. September: 9.30 Uhr Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche Landeck. Anschließend Kaffee und Kuchen im Altersheim.

## Gute Chancen für Mädchen

Gemeinsam mit der Arbeitsmarktverwaltung führt das Berufsförderungsinstitut in der Zeit vom **19. September bis 14. Oktober 1988** ein Berufspraktikum für lehrstellensuchende Mädchen in metallbearbeitenden sowie elektrotechnischen Berufen durch. Der Kurs wird sich aus theorie- und berufsspezifischem Werkstättenunterricht in den BFI-Ausbildungszentren Metall in Wattens sowie im Elektronikzentrum in Innsbruck zusammensetzen. Ziel ist die Überwindung der Schwellenangst, die sehr oft gegeben ist, wenn sich Mädchen in einen für Frauen unüblichen Bereich hineinwagen sowie das Vertrautmachen mit einer Atmosphäre, die eine Entscheidung erleichtern soll.

Eine Anmeldung ist ausschließlich beim zuständigen Wohnsitzarbeitsamt möglich. Nähere Auskünfte erteilt das Berufsförderungsinstitut, Innsbruck, Salurner Straße 1, Tel. Nr. (05222) 580895 oder 581050. Der Kursbesuch ist kostenlos.

## Japans Kinder bezauberten Publikum

Als letzte ausländische Gruppe des heurigen Sommers im Kongreßhaus unter dem Motto Melodie 1988 waren die Kleinsten wohl die Größten. Über 80 Kinder (zwei Drittel unter zehn Jahren) sangen, tanzten, schlugen und rührten die Trommel. Dabei demonstrierten sie lebensnahes Schicksal so, daß man den Sinn gut verstehen konnte. Oft sangen und tanzten sie betont durch ihre Grazilisation so zierlich und seidenweich, daß man das Gefühl hatte, man träume inmitten einer Frühlingswiese. Dann aber brachten sie mit ihren Instrumenten (über 30 Trommeln) plötzlich wieder eine Stimmung hervor, die einem in Angst und Schauer versetzte, als erlebte man einen Orkan auf hoher See. Der ganze Tirolsaal dröhnte als würde man in kochendem Wasser sitzen. Sie waren also in der Lage feinsten lieblichen Gesang vorzutragen und kurz darauf wieder Kriegstanz und Weltunter-

gangsstimmung so hautnah darzustellen, daß es einem kalt und warm über den Rücken lief. Wenn man bedenkt, wie grazil diese Kinder ohnehin schon sind und daß die jüngste »Schauspielerin« mit etwa fünf Jahren als Solosängerin debütierte, hatte man eher das Gefühl ein Blümlein singt, eine Rose klingt, der Schmelzpunkt war erreicht. Alles in allem war noch bewundernswert, wenn über 80 kleine Mädchen auf der Bühne sangen, tanzten und musizierten und man nie einen Vorgesetzten oder Dirigenten entdeckte, daß trotzdem alles wie am Schnürchen klappte. Diese außerordentliche Disziplin, dem Asiaten wohl in die Wiege gelegt, findet sich bei uns nur mehr verdünnt vor. Ein letztesmal wurde man vom östlichen Sonnenaufgang inspiriert, als die Kleinen beim Ausgang des Kongreßhauses wie Kerzenlichter Spalier standen und jedem Besucher mit überzeugender Herzlich-

## Tirol isch lei oans, isch a Land'l a kloans

Angesichts der Tatsache des Salates aus Thaur, der Milch aus Brixlegg, von den europaweit einzigen Turbo-Kühen aus Kundl und dem Kälbermäster aus dem Zillertal schwindet bei mir jede Idylle einer so heilen Welt auf den Punkt Null, um nicht zu sagen: Ich schäme mich meiner Landsleute.

Tirol isch lei oans,  
isch a Land'l kua kloans.

Jedenfalls, was die Skandale der letzten Monate betrifft.

Unsere Politiker, die von ihnen bezahlten Wissenschaftler und die zuständigen Beamten verstehen es, mit beachtlichem Fleiß den entstandenen Schaden so gering wie möglich zu halten, indem sie einfach gefährlich klingende Worte durch andere ersetzen.

Früher hieß es:

Krieg, Kriegsminister, Armee, Kriegsschauplatz/Schlachtfeld, arm, Atomkraftwerk

Heute heißt es:

Bewaffneter Konflikt, Verteidigungsminister, Bundesheer, Krisenherd, sozial schwach, Kernkraftwerk

Diese Reihe ließe sich fortsetzen.

Es wird verstanden, auf wissenschaftlicher Basis die Dinge zu verdrehen. Zum Beispiel: Ein Tourenskifahrer, der durch den Wald

fährt, stört das Wild mehr, als ein Truppenübungsplatz, oder ein Radfahrer im Gebirge stört das Wild mehr als eine Autobahn.

Die Wissenschaftler sagen, es kommt eben auf den Überraschungseffekt an.

Wir sind geworden, was wir haben.

### Samstagsschlußverkauf

Samstag ist es jetzt geworden,  
in die Stadt, da zieh'n die Horden,  
um in Mengen sich zu kaufen,  
Sachen, die sie gar nicht brauchen.

Das Angebot ist groß und bunt,  
vom Auto reicht es, bis zum Hund.  
Die Menschen freun sich wie ein Kind,  
wenn Eigner sie geworden sind.  
Und es wird sie auch nicht stören,  
wenn sie diese Worte hören.

Auch wenn sie gut vorgetragen,  
würden diese Menschen sagen:

»Das, was wir nach Hause tragen,  
das sind wir.

Denn wir sind das, was wir haben«.

**Reimund Schnaars**  
**BR Deutschland**  
**29 Oldenburg**  
**Wille Anton**  
**6524 Kaunertal 10**

keit die Hände schüttelten. Liebe Leser, solche musische Leckerbissen gab es diesen Sommer zum Nulltarif, hoffentlich waren Sie dabei.

Alois Graber, Zams

## Am »Raucha Kopf«

Vrwunscha scheint a Bäär,  
recht mürrisch schaugt'r drinn,  
zu ihm kimmt ins'r Hearn  
und geit dem Felsa Sinn,

ma grabt und pflanzt in Topf  
a Kreuz so wund'rschia  
am »Groaßa Raucha Kopf«,  
ma siehcht's iatz doba stiah

und ringsum Gletsch'rwelt,  
so frei und unberührt,  
ist in seim Reich a Held,  
dr »Raucha Kopf« dr Hiart.

Schaugt acha auf Weißsea  
und zur Gletsch'rzunga,  
sein Schatta wirfts am Schne,  
ist übr d'Spalta gsprung,

zur »Schwarz-Wand« steigt'r au',  
hat Jöch'r iatz zur Wahl,  
d' »Hoachvragt« bald drau  
im letzta Sunnastrahl,

dr »Fluchtkog'l«, wiar lacht,  
Weißseaspitz mit dr »Zinna«,  
a »Kartn'r«, Bäär, wiar gmacht,  
am »Sumpf«, drzwischa dinna.

Und in dear Beargregio'  
söll Unt'rkunft o sei',  
es ist dr Wunsch dr Sektio'  
vo' Frankfurt, Stadt am Mai'.

Gepatsch, V'rpeil und gar  
am »Raucha Kopf« a Hütta,  
sie steah iatz hund'rt Jahr,  
hat khebt und kämpft und glitta.

Da Leut, ob Gast, ob Wiart,  
mitnand'r hatma traga,  
'm Raucha Kopf als Hiart,  
V'rgaltsgott tiamar saga.

Dr. Pet'rsen die Eahr,  
viel Gönn'r hatsa gfunda,  
Matthias, o ear ist wear,  
ist fest drmit vrbunda.

Zur Feier, wear nu' kann,  
bar Beargmeß ist v'rtreta  
und stimmt a Lobliad an,  
d' Bearg tia mit ins beta.

Zum Wohl, du Hütta bist,  
du Gipf'lkreuz zum Seg,  
Bestand und Sei', es ist  
in Gottes Allmacht glega.

Thomas Penz

## Tanzkurse in Landeck Vereinshaus

Jugend: 19 Uhr

Ehepaare und Paare: 21 Uhr, Beginn: 20. September 1988

Anmeldungen und Auskünfte: **Tanzschule Schücker**,  
Innsbruck, Tel. 05222-24095 oder 578058



## 200 Jahre Pfarrkirche Grins

**Eine der schönsten Sakralbauten ist die Pfarrkirche St. Nikolaus in Grins. Massig und erhaben thront die »Perle des Rokoko« hoch über der Stadt Landeck. Einst – vor 200 Jahren – mußte die Kirche auch die Gläubigen der umliegenden Gemeinden aufnehmen. Deshalb auch das wuchtige, großzügig dimensionierte Kirchenschiff. Am Freitag und am Samstag begeht Grins nun das 200 Jahr Jubiläum seiner Pfarrkirche mit einem Festgottesdienst und einem Orgelkonzert.**

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts entschloß sich Grins, die erstmals 1434 erwähnte »sand Niklavs Kirchen« einem Neubau weichen zu lassen. Am 18. Juni 1788 war es dann soweit.

### Orgelkonzert am Freitag, 16.9., 19.30 Uhr

Programm:

Max Reger (1873–1916): Präludium und Fuge C-Dur, op. 7.

J.S. Bach (1685–1750): Choralbearbeitung über »Nun freut euch, liebe Christeng'mein« BWV 734, Passaglia c-moll BWV 582.

Joseph Haydn (1732–1809): 4 Flötenuhrstücke Allegretto - Allegro - Vivace - Fuge. Gabriel Pierné (1863–1937): Trois pièces. Prélude - Cantilène - Scherzando.

Eugène Reuchsel (geb. 1900): Aus den »Promenades en Provence«: »Trommler auf dem Platz der alten Saline«, »Sonnige Wolken am Cap Nègre«.

Marcel Dupré (1886–1971): Variations sur un Noël, op. 20.

Wolfgang Capek, geboren 1956, studierte an der Wiener Musikhochschule Klavier (H. Langer-Rühl, Hans Kann), Orgel bei Herbert Tachezi, Komposition bei Friedrich Neumann und Kirchnermusik und schloß darin die Diplomprüfung mit mehreren Auszeichnungen ab.

1980 vervollständigte er seine Studien bei Louis Robillard, Lyon. Er spielte zahlreiche Konzerte in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Skandinavien sowie Rundfunk-, TV- und Schallplattenaufnahmen. Bei mehreren internationalen Wettbewerben erfolgreich, erhielt er im Jahr 1979 den Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.

Seit 1981 ist er Lehrbeauftragter für Klavierpraktikum und Assistent in der Orgelklasse von Herbert Tachezi an der Wiener Musikhochschule, seit 1984 ist er Organist an der Marienkirche in Wien-Hernals.

1987 erlangte er den Titel eines Magister artium nach einer ausführlichen Studie über die französische Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts.

Nach dreijähriger Bauzeit erfolgte die Einweihung der neuen Kirche. Dieses Ereignis feiert jetzt Grins am Wochenende. Zugleich wird damit auch die glückliche Renovierung der Pfarrkirche abgeschlossen. Der Zahn der Zeit und zahlreiche wenig vorteilhafte Veränderungen am ursprünglichen Gotteshaus hatten eine Generalsanierung unumgänglich gemacht.

Bereits beim Dorfbrand 1874 wurden neben der Zerstörung etlicher Häuser auch der Kirchturm mit den Glocken in Mitleidenschaft gezogen und später mit einem einfachen Pyramidenhelm neu gedeckt. 1898 färbte der damalige Zeitgeschmack das Innere der Kirche dunkel, faßte die Altäre neu und tauschte die bislang hellen, farblosen Fenster in bunte, neubarocke Glasscheiben. Auch die beiden Seitenaltäre wurden stark verändert.

Besonders bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang die Fresken von Ignaz Matthäus Günther, die zu seinen Spätwerken in Tirol zählen. Immerhin findet zur Zeit in Augsburg eine große »Günther Ausstellung« zum hundertsten Todestag des Künstlers statt.

In zehnjähriger Bauzeit erfolgte nun die Generalsanierung, die die Kirche letztlich in volldem Prunk wiedererstehen ließ. Die Grinner selbst haben dazu tief in ihre Taschen gegriffen und rund 6 Millionen von den 16 Millionen Gesamtkosten aufgebracht. Allein die Renovierung des Gehäuses der Orgel verschlang drei Millionen. Pfarrer Herbert Asper erinnert sich noch an die Gottesdienste, die während der Jahre 1981 und 82 im Gemeindesaal abgehalten wurden. Aber dieser Einsatz hat sich gelohnt und Pfarrer Asper hat mit den Vorbereitungen für den Festakt alle Hände voll zu tun.

**Am Freitag, den 16.9. erfolgt die Weihe der neuen Orgel durch Msgr. Johann Aichner, den Dekan von Zams. Anschließend steht ein Orgelkonzert mit Wolfgang Capek aus Wien auf dem Programm. Am Samstag, den 17.9. empfängt die Pfarrgemeinde Bischof Dr. Reinhold Stecher beim »Haus Falch«. Bischof Reinhold Stecher zelebriert den Festgottesdienst, untermalt wird die Messe mit einer Orgelso-lomesse von Joseph Haydn und dem Kirchenchor Grins.**

L.E.



**Röcke, Blusen, Kleider  
Strick-Zweiteiler bis Gr. 52**

**Mode Markt Maschler**

**Landeck-Perjen,  
Tel. 05442-2545**

vergessen Sie nicht,  
bei uns ist jeder Freitag  
langer Freitag  
geöffnet bis 19 Uhr

**Kirchliche Nachrichten**

**Pfarrgemeinde Landeck  
Maria-Himmelfahrt**

Sonntag, 18.9.: 9.30 Uhr Eucharistiefeyer zum 100-Jahr-Fest der Missionsfranziskanerinnen mit Gedenken an Max Pinzger, Otto Steiner anschl. »Agape im Altersheim«, 14.30 Uhr Tauffeier, 19.00 Uhr Hl. Messe mit Gedenken an Ludwig und Notburga Lercher, Emmi Rabanser, Verst. d. Fam. Forti.

Montag, 19.9.: 19.30 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Dienstag, 20.9.: 19.30 Uhr Hl. Messe mit Gedenken an Gerlinde, Alois und Kathrin Hueber, Josef Hofer, Emilie Winkler, Johann und Ferdinand Krismer.

Mittwoch, 21.9.: 7.00 Uhr Hl. Messe mit Gedenken an alle Kranken in unserer Pfarrgemeinde und der Lebenden und Verstorbenen aller Gottesdienstteilnehmer 15.00—18.00 Uhr Firmgespräche. 20.00 Uhr Besprechung für Firm-Begleiter.

Donnerstag, 22.9.: 15.00—18.00 Uhr Firmgespräche. 19.30 Uhr Hl. Messe mit Gedenken an Josef Rimml, Verst. d. Fam. Schrott-Neuner, Josef und Luise Straudi, Robert Patsch.

Freitag, 23.9.: 19.30 Uhr Wortgottesdienst mit Gedenken an die Verst. d. Fam. Habicher, Tiefenbrunn und Kirschner, Alojs, Gerlinde und Kathrin Hueber.

Samstag, 24.9.: 16.00 Uhr Hl. Messe im Altersheim mit Gedenken an Josefa Ortler, Josef Paulmichl, Josef und Friederike Freiberger, 17.00 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Vorabendmesse mit Gedenken an Walter Steiner, Alois und Anna Thaler, Franz Walter, Klaus Sieß.

Sonntag, 25.9.: 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Gedenken an Josef Jungblut, Josef Ennemoser, Anton Soratu und **Weihe des neuen Kreuzes für unsere Kirche** Carl Hochstöger, 19.00 Uhr Hl. Messe mit Gedenken an Gottfried und Anna Zangerle geb. Rauth, Walter Niedermair, Verst. der Fam. Rockenbauer, Maria Pfeifer geb. Krautschneider.

**Pfarrkirche Perjen**

Sonntag, 18.9.: 8.30 Uhr Hl. Messe für verst. Eltern Nöbl und Pöll und für Engelbert Marth, 10.00 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde, 19.00 Uhr Hl. Messe für P. Gotthart Fenkart und für Helmut Huber.

Montag, 19.9.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Alfons Scheiber, für Anton Knabl und für Gerhard Spieß.

Dienstag, 20.9.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Josef und Anna Rudig, für Wilhelm Schirmer und für Manuela Haslwanger Jhm.

Mittwoch, 21.9.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Alexander Sprenger und für Roman Tilg Jhm., 18.00 Uhr Kindermesse für Maria Stillebacher und für die Wohltäter des Klosters.

Donnerstag, 22.9.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Otto Greuter und für Josef Waldner Jhm.

Freitag, 23.9.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Hildegard Krismer und Albert Holzer, für Rosa Brengener und für Clemens und Hildegard Bohak.

Samstag, 24.10.: 19.00 Uhr Hl. Messe für Hermann und Ida Palaoro, für Sophie Gfall und Maria Zangerle und für Verst. der Fam. Tschol.

**Pfarrkirche Zams  
18.—25.9.1988**

Sonntag, 18.9.: Äußere Feier des Festes Schmerzen Mariä. 8.30 Uhr Jahresamt für Hedwig Weber und Prozession, 10.30 Uhr Jahresamt für Erich Gasser, 19.30 Uhr Segenandacht.

Montag, 19.9.: Hl. Januarius. 7.15 Uhr Jahresmesse für Adelheid und Robert Zangerl, 10.00 Uhr Betstunde der Frauen für die Kranken.

Dienstag, 20.9.: Hll. Andreas Kim Taegon und Paul Chong Hasang und Gefährten. 19.30 Uhr Jahresmesse für Franz Prantauer und Gebrüder Netzer.

Mittwoch, 21.9.: Fest des Hl. Matthäus. 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresmesse für Friede Klotz.

Donnerstag, 22.9.: Hl. Mauritius und Gefährten. 19.30 Uhr Jahresmesse für Arthur Ehrlich.

Freitag, 23.9.: 7.15 Uhr Bundmesse für Albert Prieth.

Samstag, 24.9.: Hll. Rupert und Virgil. 7.15 Uhr Hl. Messe für die Pfarrfamilie, 19.30 Uhr Jahresamt für Josef Rudig und Angehörige.

Sonntag, 25.9.: Ausländersonntag. 8.30 Uhr Jahresamt für Ehrenreich Vahrner, 10.30 Uhr Jahresamt für Franz Schimpfössl, 19.30 Uhr Segenandacht.

**Stromabschaltung**

Wegen Revisionsarbeiten der TIWAG werden am 18.9.88 von 1.20—6.00 Uhr früh die Stadtteile (Perfuchs, Innstraße und Bruggen) von der Stromversorgung abgeschaltet. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte aus unseren Anschlägen.

*Am 17. September feiert der frühere Bahnhofsvorstand von Imst, der ÖBB-Beamte in Ruhe, Othmar Deisenberger, mit seiner Frau Theresia in seinem Heimaort Zams das Fest der Goldenen Hochzeit. Zu den Gratulanten aus dem großen Verwandten- und Bekanntenkreis zählen in erster Linie die sechs Kinder des Ehepaars mit ihren Familien.*

**Volksmusik und Sagen im  
Schloß Landeck**

Unter diesem Titel findet am Samstag, den

17. September 1988 um 20 Uhr in der Gotischen Halle von Schloß Landeck eine öffentliche Veranstaltung statt, die vom ORF aufgezeichnet wird. Es wirken mit der Malser Viergesang aus Südtirol, das Landecker Frauenchorzettel, die Familie Reitmeir aus Telfs, das Gitarrenduo Öttl-Unterer sowie das Zithertrio Juen-Öttl. Verbindende Worte spricht Bruno Öttl, der aus Wolfgang Lungers Sagensammlung lesen wird. Kartenvorverkauf ist in der Buchhandlung Tyrolia in Landeck sowie an der Abendkasse im Schloß.

**Pfadfinder - Neuaufnahmen:**

Alle Pfadfinder und solche die es werden wollen treffen sich am Freitag, den 16. September um 17 Uhr zu einem **Kennenlern- und Grillfest!** auf der Pfadfinderau (Zugang vom Perjenerweg). Teilnehmen kann jeder, Grillutensilien sind selbst mitzubringen. Mitglieder können werden Junge und Junggebliebene zwischen 8 und 80.

**Fernsehaufttritt der  
Stadtmusikkapelle**

Zu Fernsehauftnahmen für die Sendung Musikantenstadl weilte kürzlich die Stadtmusikkapelle Landeck mit 60 Mann in Moskau.

Am Samstag, dem 17. September um 20.15 Uhr wird nun eine Aufzeichnung des russischen Musikantenstadels im Fernsehen ausgestrahlt.

 **Arbeitsamt  
Landeck**  
Tel. (05442) 2616

**Wir suchen:**

Maschinenmechaniker(in), Stahlbauschlosser(in), Metallhilfsarbeiter(in), Schmied (m/w), Spengler(in), Tischler(in), Tapezierer (m/w), Elektroinstallateur(in), Bäcker(in), Metzger(in), Schuhverkäufer(in), Lebensmittelverkäufer(in).

Bei allen Stellenangeboten erfolgt eine mindestens kollektivvertragliche Entlohnung.

**Offene Lehrstellen:**

Tischler(in), Spengler(in), Schlosser(in), Gas / Wasserinstallateur(in), Kfz-Mechaniker(in), Rauchfangkehrer(in), Bäcker(in), Fleischer(in).

**Neue Adresse der  
Sozialberatung  
für Behinderte**

Familienberatung des Landes Tirol: Zeughausgasse 3, 6020 Innsbruck, Tel. 05222-570640. Beratungszeiten: Montag — Donnerstag, 9.00—12.00 Uhr, 15.00—17.00 Uhr.

## Karlheinz Miklin und Quinteto Argentina

Karlheinz Miklin und »Quinteto« spielen am Freitag, den 23. September im Hotel »Sonne« in Landeck. Beginn: 20 Uhr. Das Vorprogramm bestreitet Reinhard Mathoy und sein Ensemble, in der Besetzung: Reinhard Mathoy - Piano, Reinhard Kröss - Baß, Martin Schweißgut - Trompete und Charly Weigand - Schlagzeug.

Die Organisation dieser Veranstaltung liegt in den Händen von W. Siegele und G. Burtscher im Namen des Kulturreferates der Stadt Landeck.

Nach 2 Jahren ist jetzt Karlheinz Miklin wieder mit seinen Argentinern unterwegs, diesmal mit dem »Quinteto«. Der Gitarrist Ricardo Lew, langjähriger Begleiter von Gato Barbieri in der ganzen Welt, konnte erstmals für diese Tournee gewonnen werden. Er ist mit Miklin

in Südamerika schon mehrmals aufgetreten und spielte auch eine tragende Rolle bei der in Buenos Aires aufgenommenen LP »Carlitos«. Gemeinsam mit dem Perkussionisten Cacho Tejera, der schon 1986 das ursprüngliche Trio zu einem »Cuarteto Argentina« erweitert hatte, sollte daher auf dieser Tour für authentisches Latin Feeling in allen möglichen Schattierungen gesorgt sein.

Vor dieser Herbsttournee hatte die Gruppe bereits im Juli Gelegenheit, sich in Buenos Aires wieder einzuspielen. Karlheinz Miklin war als einziger Europäer zu einer Konzertreihe eingeladen, in der allmonatlich ein internationaler Gast mit argentinischen Spitzenmusikern jeweils einige Tage auftritt. Mit dabei so illustre Namen wie Nat Adderley, Larry Coryell, Randy Brecker, Joe Henderson, Mel Lewis usw.



## Termine und Studienmöglichkeiten

### Pädagogischen Akademie der Diözese Innsbruck in Zams

Das Wintersemester 1988/89 beginnt am 19. September 1988 mit der Prüfungswoche. Die allgemeine Einführung und die Inskription für das I. Semester (VS und HS) findet am 20. September 1988 um 9.00 Uhr statt. Die Inskription für das III. und V. Semester (VS und HS) findet am 21. September 1988 um 9.00 Uhr, jene der Kontakthörer um 15.00 Uhr statt. Das Kontaktstudium kann künftig in drei Semestern absolviert werden. Nähere Informationen erfolgen zum Inskriptionstermin.

Das Ende der Immatrikulationszeit ist am 31. Oktober 1988. Die Studienveranstaltungen beginnen am 26. September 1988.

1. Studium für das Lehramt an Hauptschulen: alle Fächer (3 Jahre), 2. Ergänzungsstudium für das Lehramt an Polytechnischen Lehrgängen: alle Fächer, 3. Ergänzungsstudium für das Lehramt an Sonderschulen, 4. Studium für das Lehramt an Volksschulen (3 Jahre), 5.

Ergänzungsstudium für Informatik, 6. Zusatzstudium für Sprachheilpädagogik, 7. Zusatzstudium für Ausländerpädagogik, 8. Aktuelle Fachbereiche: u.a. - EDV, - Fotokurs, - Kochen; 9. Sonderstudium vom Hauptschullehrer zum Volksschullehrer, 10. Kontaktstudium: alle Fächer (3 Semester).

## Beratung des Mobilien Bürgerservice

am Mittwoch, den 21.9.1988

Das Beratungsteam des Mobilien Bürgerservice erteilt nicht nur Auskünfte und nimmt Beschwerden entgegen, sondern erteilt auch Ratschläge über Anträge bei den jeweiligen Institutionen. Durch die Zusammensetzung des Beraterteams aus hochqualifizierten Bediensteten können auch Probleme behandelt werden, die in die Kompetenzbereiche mehrerer Dienststellen fallen. Auch für allgemeine Rechtsfragen steht das Mobile Bürgerservice **kostenlos** zur Verfügung.

Beratungstermine:

Pfunds: Mittwoch, 21.9.1988 von 9—12 Uhr im Gemeindeamt.

Prutz: Mittwoch, 21.9.1988 von 14—16 Uhr im Gemeindeamt.

## Gildenmeisterschaft der Schützengilde

Am Sonntag, den 18. September 1988 veranstaltet die Schützengilde Landeck ihre Gildenmeisterschaft. Die Veranstaltung beginnt um neun Uhr am KK-Schießstand Schloßwald. Meldeschluß ist um 11 Uhr.

Bewerbe: I. Englisch Match, 30 Schuß nur 1 Klasse, II. Zweistellungs-Match, a. Herren, b. Senioren I, c. Senioren II, zweimal 30 Schuß in der Reihenfolge liegend - stehend. Das Ergebnis vom Englisch Match wird zur Bewertung herangezogen. III. Damen, Veteranen, Versehrte und alle nicht KK-Kampfschützen schießen sitzend oder liegend aufgelegt. Nenngeld: S 80.— für Kombination, Bewerb II, S 50.—

## 2. Bauernmarkt in Landeck

Am Samstag, den 8. Oktober von 9—13 Uhr findet auf dem Landecker Marktplatz der nächste Bauernmarkt statt. Anmeldung für interessierte Anbieter bei der Bezirkslandwirtschaftskammer Landeck, Tel. 05442-2430 bis 24.9.88.

## Einladung zur Jahrhundertfeier

Die franziskanischen Missionsschwester laden zur Jahrhundertfeier ein: 17. und 18. September 1988. Sr. Bernarda Bütler hat vor 100 Jahren die Kongregation der Franziskaner Missionsschwester von »Maria Hilf« gegründet.

Samstag, 17. September: Jugendtreff im Altersheim Landeck um 19.30 Uhr. Wir setzen uns auseinander mit südamerikanischen Völkern — Ecuador und Kolumbien —, ihren Kulturen, Lebensgewohnheiten und ihrem Glauben. Anschließend essen wir gemeinsam ein südamerikanisches Gericht.

Sonntag, 18. September, 9.30 Uhr Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche Landeck. Anschließend gibt es einen Aperitif: Kaffee und Kuchen im Altersheim.

# Kursprogramm und Vorträge der Volkshochschule Landeck für das Wintersemester 1988/89

Anmeldungen für die Kurse am ersten Kursabend. Mindestteilnehmerzahl 10 Hörer pro Kurs. Mit dem bezahlten Kursbeitrag wird auch für den abendlichen Kursweg eine Haftpflichtversicherung und eine Unfallversicherung besorgt, exklusive Verwendung von Kraftfahrzeugen für den Kursweg.

## Kurse Sprachkurse

**Englisch** für (Fast) Anfänger, Mag. Sissi Weber, 10 Doppelstunden am Montag, 20 Uhr. Beitrag S 520.—. Beginn am 3.10.1988 im Gymnasium Landeck.

**Englisch** für Leichtfortgeschrittene, Prof. Andrew Skinner, 10 Doppelstunden am Dienstag, 18.30 Uhr. Beitrag S 520.—. Beginn am 4.10.1988, Volksschule Landeck.

**Englisch** für Fortgeschrittene, Prof. Andrew Skinner, 10 Doppelstunden am Dienstag, 20 Uhr. Beitrag S 520.—. Beginn am 4.10.1988, Volksschule Landeck.

**Französisch** für Anfänger mit Dr. Mag. Schindler, 10 Doppelstunden am Montag um 20 Uhr. Beitrag S 520.—. Beginn am 3.10.1988, Volksschule Landeck.

**Französisch / Konversation**, Dr. Mag. Schindler, 10 Doppelstunden am Dienstag, um 20 Uhr. Beitrag S 520.—. Volksschule Landeck. Beitrag S 520.—.

**Französisch** für Leichtfortgeschrittene mit Dr. Mag. Schindler, 10 Doppelstunden am Mittwoch, 20 Uhr. Beitrag S 520.—. Kursbeginn am 5.10.1988, Volksschule Landeck.

**Italienisch** für Anfänger, mit Mag. Karlinger, 10 Doppelstunden am Mittwoch 20 Uhr. Beitrag S 520.—. Kursbeginn am 5.10.1988 im Gymnasium Landeck.

**Italienisch für Fortgeschrittene**: Mag. Karlinger, 10 Doppelstunden am Donnerstag um 20 Uhr. Beitrag S 520.—. Kursbeginn am 6.10.1988 im Gymnasium Landeck.

**Lektüre, Bilder, Hobby Politische Bildung**: Ursprung und Geschichte unserer Polit. Parteien (Texte, Dokumente). 10 Abende, Beitrag S 400.—. Freitag, 20 Uhr. Ab 7.10.1988 im Gymnasium Landeck. Mit Mag. Karlinger.

**Malakurs** (auch Ölbild, Graphik), Prof. Tilzer, 8 Doppelstunden, jeweils Mittwoch 20 Uhr. Beitrag S 420.—. Beginn 5.10.1988 im Gymnasium Landeck.

**Seidenmalerei** — Letzter Kurs, Erweiterung des in den Ausstellungen Gezeigten. Mit Imelda Draxl. 8 Doppelstunden am Dienstag 20 Uhr. Beitrag S 420.—. im Gymnasium Landeck. Beginn am 4.10.1988.

## I. Teil

**Einführung in die Tiffanytechnik**, Arbeit an einem Spiegelrahmen. 6 Doppelstunden am Mittwoch 20 Uhr. Beitrag S 410.—. Besprechungstermin wegen der benötigten Utensilien am 5.10.1988, 20 Uhr, im Gymnasium Landeck. Kursleitung Imelda Draxl.

**Nähkurs** für Anfängerinnen und Leichtfortgeschrittene. Mit AL Imelda Draxl. 10 Doppelstunden, jeweils Donnerstag 20 Uhr. Beitrag S 460.—. Beginn 6.10.1988 im Gymnasium Landeck.

**Ihr Auto** — Wie kann ich bei einer Panne selbst helfen?

Reifenpanne — nicht Anspringen — Beleuchtung — Absterben bei Fahrt — Keilriementausch — Weiterhilfe mit einfachen Mitteln und Bordwerkzeug als Nichtfachmann. Kursort: ÖAMTC Zams, Kursleiter KFZ-Meister Robert Schütz. Kursdauer: 5 Abende zu je zwei Unterrichtsstunden. Beitrag S 200.—. Höchstteilnehmerzahl 10 Personen. Anmeldung am ersten Kursabend. Kursbeginn: Mittwoch, 5.10.1988, 19.30 Uhr.

### Familie

**Säuglingspflege** für angehende Eltern und Großeltern, mit Diplomschwester Carpentari, 3 Doppelstunden, Terminbesprechung am Dienstag, 4.10.1988 um 20 Uhr in der Volksschule Landeck / Angedair. Beitrag S 150.—. Ehepaare S 230.—.

**Yoga** — Kurs für zwei Abende. Leitung Frau Susi Rieth. Beratung, Unterricht, Bewegung, Atmung, Meditation. Termin: Freitag 7. und Samstag, 8.10.1988, jeweils 19 Uhr im Gymnasium Landeck. Honorar S 300.—. Anmeldung ab 12. bis 29.9. unter Tel. 2738 (Pichler).

### Für Kinder

**Balettkurse für Kinder von 6—10 Jahren**. Leitung Barbara Zambal (chem. Staatsoper Wien). Freitag von 15—18.30 Uhr im

Turnsaal der Volksschule Landeck / Angedair. Kursbeitrag für 10 Stunden S 400.—. Anmeldungen erbeten am Freitag, den 7.10. in der Zeit von 17—18 Uhr im Turnsaal der Volksschule Landeck.

### Sport

**Damengymnastik**, Dr. Mag. Kastner, 10 Doppelstunden, jeweils Donnerstag, 19.30—21 Uhr. Beginn 6.10.1988 im Gymnasium, Turnsaal I. Beitrag S 400.—.

**Damengymnastik-Prandtauersiedlung**, HL Elvira Pichler, 10 Doppelstunden, jeweils Dienstag, 19.30—21 Uhr. Beginn 4.10.1988 in der Volksschule Bruggen-Schülerheim, Beitrag S 400.—.

**Volleyball** für Fortgeschrittene, Mag. Kathrein, 10 Doppelstunden, jeweils Freitag 19.30—21 Uhr. Beginn 7.10.1988 im Gymnasium Landeck. Beitrag S 400.—.

**Jazztanz**, Frau Ketzynski aus Innsbruck, 10 Stunden. Mittwoch 18.30—20 Uhr oder 20—21.30 Uhr. Anmeldung Mittwoch, 5.10.1988 von 19—20 Uhr im Turnsaalgebäude des Gymnasiums Landeck. Beitrag S 500.—.

### Vorträge

**Als Cameliere bei den Tuaregs**. Farblichbildervortrag mit Otto Janacek. Montag, 26. September 1988, 20 Uhr, Gymnasium Landeck. Als Teilnehmer einer Salzkarawane lernte Janacek das einfache Leben des Stammes, aber auch kulturelles Erbe der Vorfahren wie die Felszeichnungen im Tassili-Na-Ayer kennen.

**Israel — altes Kulturland, moderner Staat**, Montag, 10.10.1988, 20 Uhr im Gymnasium Landeck. Mit Prof. Dr. Peter Hopfgartner. Ob Tourist oder Pilger, die Vielfalt der Eindrücke fasziniert. Das Volk, das ständig um sein Überleben kämpfen mußte, hat eine hohe und vielfältige Kultur hervorgebracht.

**Billiger Flugurlaub im Oktober!**

Korfu, 2.—16., nur 6.990.—. Mallorca, 6.—20., nur 7.790.—. Loutraki, 7.—21., nur 6.890.—. Teneriffa, 17.—31., nur 11.550.—. Gute Hotels und Halbpension inklusive! Schnell buchen bei: Reisebüro Idealtours, Innsbruck 05222-64565.

## Danksagung

Für die aufrichtige Anteilnahme anlässlich des Heimganges meines lieben Gatten und Schwiegersohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

## Rudolf Mair

ÖBB-Beamter i.R.

möchten wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aussprechen.

Unserem langjährigen Hausarzt Dr. Richard Schönherr und Herrn Prim. Dr. Pall sowie dem Pflegepersonal vom Krankenhaus Zams danken wir herzlich. Ein Vergelt's Gott gilt Hochw. Herrn Dekan Aichner und Hochw. Herrn Pfarrer Krecji sowie dem Kirchenchor Zams für die feierliche Gestaltung des Sterbegottesdienstes. Für die Blumen- und Messespenden sowie allen, die mit uns gebetet haben und den letzten Weg mit uns gegangen sind, sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.

Landeck, im September 1988

Renée Mair  
Gattin

# ACHTUNG HÄUSLBAUER

während der

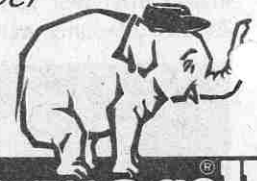
## ZAMMER HAUSMESSE

am 17. Sept.

bieten wir Ihnen eine spezielle

## PRODUKT-BERATUNG

über



**fermacell**  
GIPSFASERPLATTEN  
ELE-FANTASTISCH  
für den Innenausbau



**mineral wolle**

## Styrodur

Die grüne Wärmeplatte

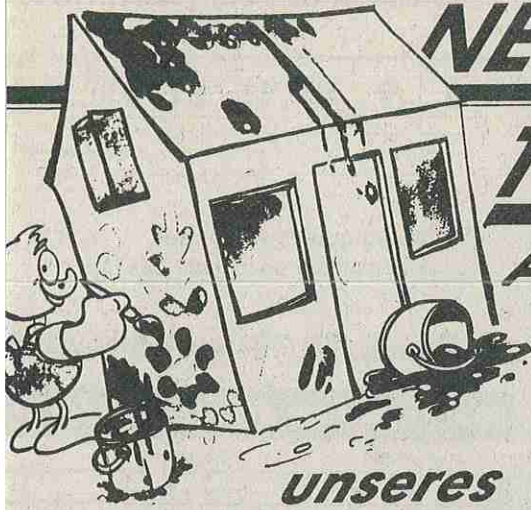
## FESTO

Maschinen  
Vorführung



im

**HOLZ**  
BAUMARKT  
ZAMS BEI MÖBEL  
DEISENBERGER



**NEU NEU NEU**

**100 m<sup>2</sup>**

**Am 17. September  
ist es soweit  
Neueröffnung**

**unseres**

**FARBENFACHMARKTES - ZAMS**

**mit tollen Eröffnungsangeboten**

**10% auf alles aus unserer  
Farbenabteilung**

*(ausgenommen Aktionen)*

**vom 17. bis 24. September 1988**

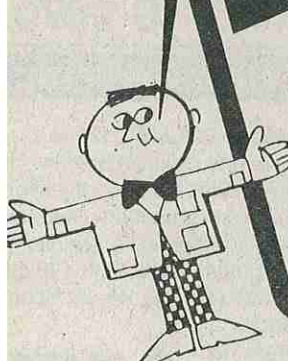
**einza**

Wandfarbe 100 / 10 lt. **179.-/St.** statt S 240.-  
Wandfarbe 333 / 10 lt. **249.-/St.** statt S 320.-  
Haushaltsroller-Set **19.-/St.** statt S 29.-

Holzlasur 5 lt. **78.-/lt.** statt S 98.-  
(4 verschiedene Farbtöne) **69.-/lt.** statt S 90.-

Holzlasur 25 lt. **49.-/St.**  
dazu Holzschutzstreicher **64.-** statt S

**Herberts  
STANDOX  
AUTOLACK**  
Autolack?  
10.000 Töne  
vorhanden.



Alles für die Tip-  
Top-Lackierung  
von einem  
führenden Auto-  
lack-Hersteller.

**KOMMEN -  
SCHAUEN -  
BEGEISTERT SEIN**  
Statt der Qual der Wahl - Beratung und Auswahl  
**HOLZ**  
**BAUMARKT**  
Zams - 2759  
bei Möbel  
Deisenberger



**PLAKATE**  
schnell - solide - preiswert

**BLICKPUNKT-DRUCK**  
Landeck - Tel. 05442-3347

**Toyota Tercel**  
4 WD  
Bj. 84  
viele Extras.  
Tel. 05449-5355.

Suchen Hausmädchen (ohne  
kochen) für Winter- und  
Sommersaison — Sonntag frei.  
**Konditor(in)** für Wintersaison  
gesucht.  
**Bäckerei Kurz Elmar**  
6561 Ischgl  
Tel. 05444-5211.

**Kneissl Touristik**  
zu buchen bei:  
**INTALREISEN**  
Telfs, Untermarktstraße 9  
Tel. 05262/3855-0



Impressum: Gemeindefl. Tiroler  
Wochenzeitung für Regional-  
politik und Kultur, Verleger, Her-  
ausgeber: Union zur Verbreitung  
von Information. Redaktion und  
Verwaltung: 6500 Landeck, Mal-  
serstraße 66, Tel. 05442-4530.  
Koordination: Roland Reichmayr,  
Hersteller: Walser KG, Landeck,  
alle 6500 Landeck, Malsersstraße  
66, Tel. 05442-4530.  
Das Gemeindefl. erscheint wö-  
chentlich jeden Freitag. Einzel-  
preis S 5.—, Jahresabonnement S  
120.—. Bezahlte Texte im Redak-  
tionsteil werden mit (Anzeige) ge-  
kennzeichnet.

*Kla* **4**

**NEU**  
ab November

**DU BIST** — **JUNGKÖCHIN (-KOCH)**  
— **SERVIERERIN**  
(Lokal oder/und Theke)  
— **HANDELSVERKÄUFERIN**

**DU HAST** fachliche Kenntnisse und Freude an  
Deinem Beruf

**DU HAST** Lust mit einem jungen Team in einem  
Ganz-Jahresjob, ab ca. November, zu  
besten Bedingungen  
zusammenzuarbeiten

**DU BIST** in Landeck oder Umgebung  
zu Hause

**DU BIST DANN GENAU DIE(DER)**  
**RICHTIGE**

Mitarbeiterin (-er) für das neue, heiße  
Lokal im Zentrum Landecks

**DU HAST INTERESSE ??**  
**DANN RUFST DU MICH**  
**AM BESTEN GLEICH AN**  
**PETER WEIGAND**  
**05442-2281**

BISTRO - CREPERIE - PUB - CAFE - GESCHENKBAZAR - KAFFEE/TEE-SHOP - KIOSK

**LOTTO**

**-SERVICE-**

**LOTTO**

Gewinnzahlen der Ziehung vom 11.9.1988

3	9	12	16	22	41	2
---	---	----	----	----	----	---

(Ohne Gewähr)

Die Gewinnquoten waren bei  
Redaktionsschluß noch nicht bekannt.

**37. Runde, 17./18. September 1988**

**Hier Totoschein anlegen**

Mannschaft 1	Mannschaft 2	
1. Foto Nettig Vienna	: Austria Memphis	1
2. Raika Sturm Graz	: VSE Egger St. Pölten	2
3. FC Admira Wacker	: SK Leiner Vw. Steyr	3
4. Raika Flavia Solva	: DSV Alpine Stabíl	4
5. SV Gabor Spittal	: FC Gießwein Kufstein	5
6. SC Sparkasse Krems	: FC Bluna Salzburg	6
7. FC Mohren Dornbirn	: VfB Vaillant Mödling	7
8. Liverpool	: Tottenham	8
9. Arsenal	: Southampton	9
10. Luton Town	: Manchester United	10
11. West Ham United	: Aston Villa	11
12. Nottingham Forest	: Derby County	12

Neuwertiges Jugend BMX-Fahrrad mit Lichtanlage um  
S 1.200.— zu verkaufen. Tel. 05442-2373.

**IHR LEISTUNGSSTARKER BAUBEDARFSPROFI IM OBERLAND**

**...ALLES AUS  
EINER HAND...**

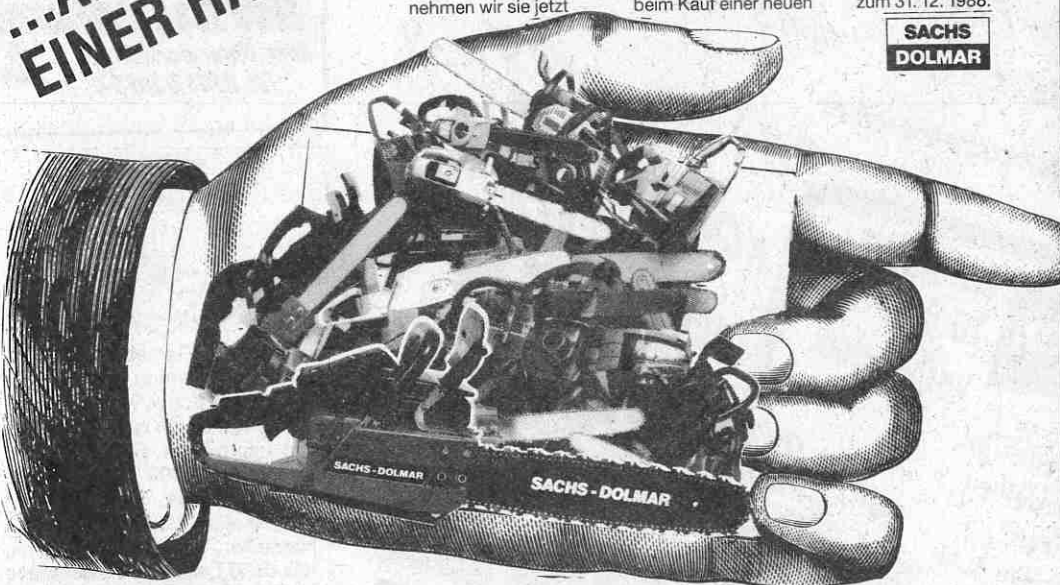
**Inzahlungnahme**

Warum wollen Sie sich  
weiter mit Ihrer alten  
Motorsäge herumärgern?  
Je nach Zustand  
nehmen wir sie jetzt

in Zahlung mit bis zu  
**S 3000:—** inkl.  
MwSt.  
beim Kauf einer neuen

SACHS-DOLMAR Profi-  
Motorsäge der extra-  
Klasse.  
Dieses Angebot gilt bis  
zum 31. 12. 1988.

**SACHS  
DOLMAR**



**BAUMARKT  
GOLDINGER**

ZAMS - Tel. 05442-2554

**Heimwerkertip**

**SACHS-DOLMAR 115**  
Handliche Profi-Motorsäge  
mit Spitzentechnik und außer-  
gewöhnlich günstigem Lei-  
stungs- / Gewichts-Verhältnis  
Motor 52 cm<sup>3</sup>, 2,6 kW (3,5 PS)  
38 cm Schnittlänge.  
Preis incl.  
Mwst. **S 880.—**

**Heimwerkertip**

**SACHS-DOLMAR 116 si**  
Kraftvolle Universalsäge für  
die Forstwirtschaft. Besonders  
startfreudig durch den neuen  
Injektionsvergaser (z. Pater  
angemeldet). Motor 60 cm<sup>3</sup>  
3,1 kW (4,2 PS). 45 cm  
Schnittlänge  
Preis incl.  
Mwst. **S 9870.—**

**Heimwerkertip**

**SACHS-DOLMAR 120 si**  
Bewährte, leistungsstarke Un-  
versalsäge. Der neue Injektions-  
vergaser garantiert Sofortsta-  
bei extremer Kälte ebenso w  
bei großer Hitze. Motor 68 cm<sup>3</sup>  
3,6 kW (4,9 PS). 45 cm Schni-  
tlänge.  
Preis incl.  
Mwst. **S 11450.—**

Preise incl. Mwst.

# PHILIPS = FORTSCHRITT IM DETAIL

**MARATHON  
WASCHVOLLAUTOMAT 917**



mit **WOLLSIEGEL** Programm

400 oder 850 Schleudertouren

8.240.-

**6.990.-**



**WÄSCHETROCKNER WT 650**  
preisgünstig und viel Komfort

Unterbaufähig - Frontentlüftung  
Füllmenge 4,5 kg

**5.990.-**

und natürlich das bekannte  
**FUNKBERATER SERVICE**



**R. Fimberger**  
6500 Landeck, Tel. 05442/2513 und 2638

**Schloßhotel Fiß\*\*\*\*.** Wir sind eine Hotelpension mit 70 Betten und suchen zur Ergänzung unseres jungen Teams für kommende Wintersaison **Kellner(in)** mit Inkasso, **Zimmerin**, die auch beim Frühstück mithilft. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften richten Sie bitte an Fam. Franz Sailer, Schloßhotel, 6534 Fiß, Tel. 05476-6397 und 6557.

*Hotel Garni Astoria in Ischgl sucht drei Zimmermädchen für lange Wintersaison. Tel. 05444-5220.*

Verkaufe **Toyota Corolla Combi**, Bj. 75, zum Ausschlagen oder Herrichten. Tel. 05442-29132 (vormittags) oder 31663 (abends.)

# Die große AUTOSCHAU



Freitag, 16.,  
Samstag, 17.,  
Sonntag, 18.  
September

**Bei uns »spielt« es sich ab:**  
Neueste Modelle, heißeste  
Informationen — und dazu das  
Gewinnspiel des Jahres. Mit  
dem Preis des Jahres: Dem  
exklusiven Ford Sierra Saphir  
und vielen Sofortgewinnen.

**3,9% SUPERZINS-ANGEBOT**  
30% Anzahlung, 36 Monate  
für alle Diesel-Modelle



**Auto Plaseller**

6511 Zams · Buntweg 8 · Telefon 0 54 42/23 04, 26 03

# Zammer Hausmesse

**Vier laden Sie ein.**

*Wir haben für Sie am Samstag, den 17. September 1988  
ganztäglich geöffnet!*

*Auf jeden unserer Besucher wartet eine  
kleine Überraschung!*

*Auch für ein Kinderprogramm ist gesorgt:  
Kasperltheater-Vorführung und Asphaltmalerei.  
Spezielle Angebote für Sie:*

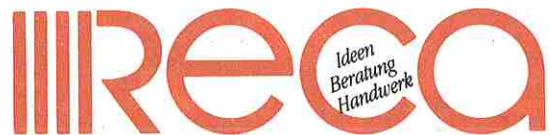


Zams, Hauptstraße 77-79 · Tel. 0 54 42/44 44

**LUZIAN BOUVIER**

HEIZUNG - SANITÄRE - LÜFTUNG  
BÄDERAUSSTELLUNG

Aktion  
z. B.: Waschtische  
per Stück **S 99,-**



Zams, Hauptstraße 77-79 · Tel. 0 54 42/36 94

**Fliesen-Center · Bäder-Center  
Marmor-Center · Öfen-Center**

Aktion  
Fliesen  
per Stück **S 1,-**

**MÖBEL DEISENBERGER**

Zams, Magdalenaweg 11 · Tel. 0 54 42/24 42

**Wo's vieles gibt, was es  
nicht überall gibt**

Aktion  
z. B.: Stühle  
per Stück **S 99,-**

**HOLZ**  
BAUMARKT

Zams, Magdalenaweg 11 · Tel. 0 54 42/27 59

**Der Partner für  
den Holzheimwerker**

Aktion  
Außenschalung  
Fichte, Fase 19 mm  
pro m<sup>2</sup> **S 89,-**

**Messezeit — Messepreise**

während der gesamten Innsbrucker Messe vom 24. 9. — 2. 10. 88